

Segeltörn 2026 - Gemeinschaft, Natur und unvergessliche Erlebnisse

Am Freitag, 31. Juli 2026, begann unser Segeltörn mit der Zugfahrt nach Harlingen. Die Reise verlief beinahe ohne Zwischenfälle – ein Schlafsack blieb im Zug zurück. Dank unserem Skipper Tom war das Problem jedoch schnell gelöst, und wir erhielten eine Duvet-Garnitur als Ersatz. Da unser Schiff, die Larus, bei unserer Ankunft noch nicht bezugsbereit war, nutzten wir die Zeit für den Einkauf. Die Quittung schien dabei gefühlt einen Meter lang zu sein. Nachdem wir unsere Sachen auf dem Schiff verstaut hatten, kochten wir ein schnelles Nachtessen und liessen den ersten Tag gemütlich ausklingen.

Der Samstag begrüsst uns mit fast völliger Windstille. Entsprechend langsam segelten wir in Richtung Ameland. Schliesslich setzte Tom die Larus auf einer Sandbank zum Trockenfallen – ein besonderes Erlebnis, das mich auch nach all den Jahren immer wieder fasziniert. Als sich das Wasser zurückgezogen hatte, konnten wir zu Fuss über das Watt wandern. Dabei entdeckten wir Krebse, Muscheln und Wattwürmer und staunten über diesen einzigartigen Lebensraum. Beeindruckend ist auch die Bedeutung des Wattenmeers für die Zugvögel: Sie legen Tausende von Kilometern zurück, um sich hier genügend Energiereserven anzufressen, bevor sie ihre Reise fortsetzen. Umso wichtiger ist es, dass wir Menschen sie dabei nicht stören. Die Nacht verbrachten wir auf offener See.

Am Sonntag ging es – erneut mangels Winds mit Motorunterstützung – weiter nach Ameland. Dort erwartete uns der nächste grosse Einkauf beim Jumbo, inklusive einer weiteren beeindruckend langen Quittung.

Am Montag, 03. August 2026, segelten wir gemütlich weiter nach Terschelling. Der Wind war zwar schwach, doch wir konnten tatsächlich segeln. Dieses lautlose Dahingleiten über das Wasser ist jedes Mal aufs Neue ein wunderbares Gefühl.

Der Dienstag stand ganz im Zeichen der Insel. Mit Tandems und Fahrrädern erkundeten wir Terschelling. Natürlich durfte auch ein Sprung in die Nordsee nicht fehlen. Dabei verlor Andi allerdings seine Brille. Wer weiss – vielleicht taucht sie eines Tages bei einem «Schwumm» wieder auf.

Während wir diese Zeilen schreiben, sind wir noch immer auf unserem Segeltörn unterwegs. Wir geniessen die gemeinsame Zeit mit Lesen, Spielen, gemeinsamem Singen mit Ukulele-Begleitung, guten Gesprächen und viel Entspannung. Auch kulinarisch werden wir verwöhnt: Die Teilnehmenden zaubern abwechslungsreiche und köstliche Mahlzeiten, so dass wir wahrlich fürstlich essen.

Ein besonderes Highlight erwartet uns am Mittwoch: Eine Teilnehmerin feiert ihren 19. Geburtstag. Natürlich lassen wir dieses Ereignis nicht unbemerkt verstreichen – mit Kuchen, Kerzen, Geschenken und vielen guten Wünschen.

Da auch im Norden das Wetter aussergewöhnlich heiss ist, was eher ungewöhnlich ist, haben die Teilnehmer zu wenig T-Shirts und kurze Hosen eingepackt und dass nur, weil ich ihnen gesagt habe, sie sollen auch genug warme Kleider einpacken. Das muss ich

jetzt fast täglich hören. Als es heute leicht tröpfelte, wurden sofort die Regenjacken und Gummistiefel angezogen, damit diese auch wirklich benutzt wurden.

Wir freuen uns auf die weiteren Tage auf dem Wasser und sind dankbar für die wertvolle Gemeinschaft, die eindrücklichen Naturerlebnisse und die vielen kleinen Momente, die diesen Segeltörn so besonders machen.

Karin Rätzer, Sozialdiakonin











